

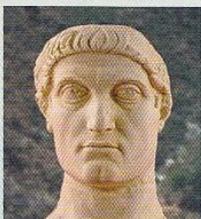


Das Evangelium in der arabischen Welt



Die arabische Welt war vor der Entstehung des Islam weitgehend christlich

In nur 40 Jahren nach dem Tode Mohammeds (632 n. Chr.) eroberten muslimische Araber die alten Stätten des Christentums in Ägypten, Syrien und im Heiligen Land. Dazu zählten die Zentren der christlichen Theologie wie Alexandrien und Antiochien. Nicht anders erging es der Christenheit in Nordafrika. Marokko, einst Teil des Byzantinischen Reiches sowie Tunesien, die Heimat des Kirchenvaters Augustin, wurden Teil des ersten islamischen Reiches. Heute sind diese nordafrikanischen Länder beinahe zu 100 % muslimisch.



Kaiser Konstantin
(275 – 337 n. Chr.)

Was wir heute die „arabische Welt“ nennen, war vor der Entstehung des Islam weitgehend christlich. Aus diesen Gebieten nahmen fünf Bischöfe am ersten

Konzil von Nicäa (heute Iznik in der West-Türkei) teil, das vom römischen Kaiser Konstantin 325 einberufen wurde. In Mesopotamien (heute Irak und östliche Teile von Syrien) gab es im 4. Jahrhundert sogar einen Bischof allein für die arabischen Beduinen. Sein Bistum war die Stadt Kufa¹ (im Zentral-Irak), die heute zu 100 % islamisch ist.

Der erste Dachdecker der Kaaba war ein Christ

Das Christentum war vor dem Islam sogar inmitten Arabiens präsent.² Selbst in Mekka, der Heimatstadt Mohammeds, lebten Christen.³ Es war ein koptischer Christ – der einzige Schreiner der Stadt – der vor Mohammeds Geburt das Dach der Kaaba baute. Die Kaaba war vor dem Islam der wichtigste Tempel des arabischen Heidentums.⁴ Innerhalb der Kaaba befanden sich neben den Götzen der Araber Ikonen mit den Bildern von Engeln, Abraham, Jesus und Maria. Als Mohammed nach der Eroberung der Stadt die Kaaba betrat, befahl er angeblich: „Macht alle diese Bilder weg außer denen von Jesus und seiner Mutter!“⁵